

Dem Bundestag des Frankenbundes am 5./6. Mai 1973 in Weissenburg zum Geleit

Als Landrat des neuen Landkreises heißt ich alle zum Bundestag am 5./6. Mai 1973 in Weissenburg versammelten Bundesfreunde herzlich willkommen. Bestimmt wird sich die Versammlung auch mit der diesjährigen Bundesversammlung an die Altmühl befassen. Da bei dieser Fahrt nach unser Landkreis einbezogen wird, möchte ich Sie kurz vorstellen.

Seit 1. Juli 1972 gibt es einen neuen Landkreis Weissenburg – allerdings trägt er diesen Namen aufgrund der Neugliederungsverordnung, mit der die Landkreise als Ergebnis der Gebietsreform neu gebildet worden sind, nur vorläufig. Nach dem Willen des Kreistages und nach dem Vorschlagsentwurf der Bayer. Staatsregierung soll er künftig Landkreis Weissenburg-Gamlenhausen heißen. Dieser Name wird auch der Zusammensetzung des neuen Kreisgebietes gerecht. Im neuen Landkreis sind nämlich der ehemalige Landkreis Weissenburg i. Bay., von geringfügigen Gebietsänderungen abgesehen, die zurückgekehrt ehemals kreisfreie Stadt Weissenburg i. Bay. und der ehemalige Landkreis Gamlenhausen mit seinem wesentlichen Gebietsbestand, allerdings mit Abstrichen besonders im Norden, zusammengeschlossen.

Das landschaftliche Erbgut der Landkreise durch die südliche Frankennalb, die sich in weitem Bogen von Nordosten bis Südwesten wie eine Schale um den Kern des Kreisgebiets legt (von Südwesten schließt sich als Ausläufer der Hohenloher nach Norden) und durch die Altmühl, die von Nordwesten nach Südosten mäandert in einer weiten Niederung das Gebiet durchfließt und als Tenschlingen in einem engen Tal den Jura durchschneidet, während die für Kalkkluden typischen Buchen- und Mischwälderbestände des städtischen Kreisgebiets prägen, herrschen im Norden auf Sandstein und Sand weichenlehnte geschlossene Nadelwälder, vor allem Kiefernwälder, vor.

Der neue Landkreis ist gekennzeichnet durch seine Randlage. Er ist der südlichste Mittelfranken. Die neuen Landkreise Ansbach und Bamberg liegen im Westen und Norden bzw. im Nordosten und Osten. Im Südwesten grenzt unser Landkreis an den Regierungsbezirk Schwaben, im Südosten an den Regierungsbezirk Oberbayern



nachdem das fränkische Hochstift im Zuge der Landkreiszellen „überbayrisch“ geworden ist.

Diese Basillage des Landkreises im staatlichen Organisationsgefüge kommt nicht von ungefähr, sie ist natürlich wie geschichtlich bedingt und hat diesem Raum immer wieder eine Brücken- und Gelenkfunktion angewiesen. Mitten durch den Landkreis verläuft in West-Ost-Richtung der Limes. Diese Linie entspricht der Grenze zwischen der ursprünglich dicht besiedelten Kernperipherie im Norden und dem offenen, schon früh besiedelten Albvorland im Süden. Der römische Limes war nicht nur Grenze, er war auch eine Umschlagzone für Handelswaren und Kulturgut. Interessant ist die dichte Folge von Kastellen im Kerngebiet. Bis ins hohe Mittelalter hat diese Zone entlang des Limes und der Almainnial kulturelle Belebung erfahren und auch ausgestrahlt. Erinnern wir uns an die frühen Klostergründungen in Solnhofen, Heidenheim⁷⁾ und Gausshausen, an die spätere Benediktinerabtei auf der Wülzburg, aber auch an die Besitzungen des Klosters St. Gallen in Poppenheim. Hohenweidungen im Hohenloher Raum war die Stammburg der späteren Gaus- und Reichsgrafen von Truchsessingen, die ihren Einfluß zunächst beschränkt

⁷⁾ vgl. hierzu Aufsatz des Verfassers in *Frankenland* 1970 S. 208 ff.

Grußwort

Für die Große Kreisstadt Weiffenburg i. Bayern ist es eine große Freude, erstmalig einen Burschtog des Frankenhundes in Ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Weiffenburg i. Bay. ist eine typisch, fränkische Stadt, wenigstens sie den offiziellen Zusatz „in Bayern“ führt, der aus Unterscheidung von Weiffenburg im Elsaß gegeben wurde, als Weiffenburg dem damaligen Königreich Bayern eingegliedert wurde. Mehrere Jahrhunderte hindurch trug Weiffenburg den Zusatz „am Nordgau“ wie dies z. B. die Große Siegel der Reichsstadt Weiffenburg von 1482 beweisen. Im Jahre 1808 gab es sogar einen Siegel mit der Bezeichnung „Verwaltungsrat der künigl. bayen. Stadt Weiffenburg i. Franken“.

Im Laufe seiner mehr als 1100jährigen Geschichte unterhält Weiffenburg besonders freundschaftliche Beziehungen mit den freien Reichsstädten Nürnberg und Regensburg o./Tauber. Das wollten besichern enge Verbindungen



Foto: Hünner-Falkenstein, Erlangen